

### III. Ausbildungsmarkt: Stabile Entwicklung

Die Situation am Ausbildungsmarkt zeigt sich im Mai 2017 stabil. Sowohl die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen als auch die Bewerberzahl sind leicht höher als im Vorjahr. Rein rechnerisch übersteigt im Mai 2017 die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die der gemeldeten Bewerber. Allerdings ist der Ausbildungsmarkt zum jetzigen Zeitpunkt noch deutlich in Bewegung, weil in den kommenden Monaten noch zahlreiche Meldungen von Bewerbern und Stellen eingehen werden. Üblicherweise ist dabei bis Mai ein höherer Anteil an Ausbildungsstellen des gesamten Berichtsjahres gemeldet als das bei den Bewerbern der Fall ist. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung zu früh. Wie in den Vorjahren zeigen sich zudem auch 2016/17 regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erheblich erschweren.

#### 1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen<sup>33</sup>

Von Oktober 2016 bis Mai 2017 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 480.300 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Mit einem leichten Plus von 2.100 waren das ähnlich viele wie im Vorjahr (+0,4 Prozent). Mit 472.500 sind fast alle gemeldeten Ausbildungsplatzangebote betriebliche Berufsausbildungsstellen und nur 7.800 oder 2 Prozent außerbetriebliche Angebote. Die betrieblichen Ausbildungsstellen haben im Vergleich zum Vorjahr leicht um 3.000 zugenommen (+1 Prozent).<sup>34</sup>

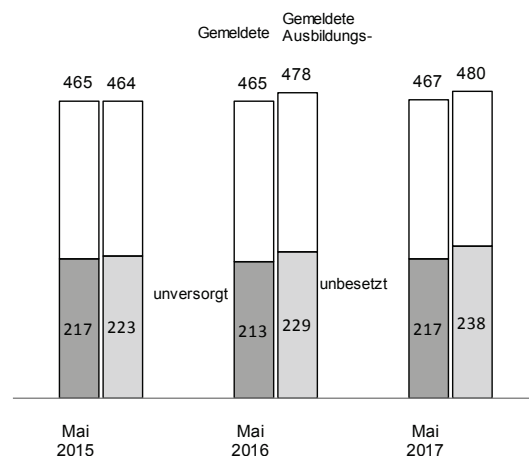
Am deutlichsten fiel das Plus an gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen in Brandenburg aus (+5 Prozent), gefolgt vom Saarland und von Bayern (jeweils +3 Prozent). In sechs Ländern gab es einen Rückgang der betrieblichen Stellenmeldungen, am deutlichsten in Bremen (-8 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (-5 Prozent).

Berufsfachlich betrachtet wurden deutschlandweit die meisten Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (28.900 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (20.300) und Kaufleute für Büro-

management (20.200). Es folgten Ausbildungsstellen für Industriekaufleute (13.800), Fachkräfte für Lagerlogistik (12.400), Köchinnen und Köche (11.700), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (11.500), Kaufleute im Groß- und Außenhandel (11.100), Zahnmedizinische Fachangestellte (10.800) sowie für Bankkaufleute (10.100).

#### Abbildung 21 – Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen

Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen<sup>1)</sup>  
in Tausend  
Deutschland  
2015 bis 2017 (jeweils Mai)



<sup>1)</sup> Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>33</sup> Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zkt).

<sup>34</sup> Die Vorjahresveränderungen sind bei den außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgrund technischer Probleme verzerrt. Deshalb wird nur auf die Entwicklung der von Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen näher eingegangen.

## 2. Gemeldete Bewerber<sup>35</sup>

Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist trotz rückläufiger Schulabgängerzahlen leicht gestiegen. Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2016 haben insgesamt 467.400 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Arbeitsagenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.<sup>36</sup> Das waren 2.700 mehr als im Vorjahr (+1 Prozent).

In Westdeutschland lag die Zahl der Bewerber bis Mai 2017 bei 393.300. Das waren 5.600 mehr als im Vorjahreszeitraum (+1 Prozent). In Ostdeutschland hat sich die Zahl der Bewerber dagegen um 800 auf 73.800 leicht verringert (-1 Prozent).<sup>37</sup>

Der Bewerberrückgang im Osten Deutschlands resultiert vor allem aus der Entwicklung in Berlin (-5 Prozent) und Sachsen-Anhalt (-4 Prozent). Die prozentual größten Zuwächse waren in Hamburg (+10 Prozent) und Schleswig-Holstein (+8 Prozent) zu verzeichnen. Im Saarland nahm die Bewerberzahl prozentual am stärksten ab (-7 Prozent), gefolgt von den genannten beiden östlichen Ländern Berlin und Sachsen-Anhalt.

Die Zahl der gemeldeten Bewerber wird vor allem durch die jährliche Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die tendenziell rückläufig ist. Daneben gibt es weitere Nachfragepotenziale, die sich zunehmend auf die Entwicklung der Bewerberzahl auswirken:

Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im Mai 2017 163.500 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat nahezu unverändert (-300; -0,2 Prozent). Damit war etwas mehr als jeder dritte gemeldete Bewerber ein „Altbewerber“. Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Hierzu gehören auch junge Menschen über 24 Jahre, die im Rahmen der Initiative „Zukunftstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Daneben waren 21.100 Bewerber gemeldet, die derzeit noch eine Hochschule oder Akademie besuchen oder zuletzt besucht haben. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecher ist um 2.000 höher als im Vorjahresmonat (+11 Prozent).

Auch die Zuwanderung geflüchteter junger Menschen trägt zu einer insgesamt leicht gestiegenen Bewerberzahl bei. Von Oktober 2016 bis Mai 2017 waren 18.800 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerber gemeldet, um mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung zu suchen.<sup>38</sup> Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet

<sup>35</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern einschließlich Jobcentern in kommunaler Trägerschaft gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

<sup>36</sup> Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält 2.400 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform.

<sup>37</sup> Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind.

<sup>38</sup> "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis, Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlingen" (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 4 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Fluchtkontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

### 3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen<sup>39</sup>

Im Mai 2017 gab es rechnerisch 12.900 mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber.<sup>40</sup> Damit stellt sich die aktuelle Situation ähnlich dar wie im Vorjahr (Mai 2016: 13.500 mehr Ausbildungsstellen als Bewerber).

Rechnerisch kamen auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen, ebenso wie im Vorjahr, 99 gemeldete Bewerber. Dass etwas mehr Ausbildungsstellen als Bewerber registriert sind, kann nicht automatisch gleichgesetzt werden mit guten Bedingungen für Bewerber oder schlechten Besetzungsaussichten für Arbeitgeber. Denn es bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu ganz unterschiedlichen Chancen beitragen.

Regional betrachtet gibt es derzeit in Süddeutschland, dem Saarland und Hamburg sowie den drei ostdeutschen Ländern Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg deutlich mehr Ausbildungsstellen als Bewerber gemeldet sind. Dagegen fehlen Ausbildungsstellen vor allem in den Ländern Berlin und Nordrhein-Westfalen, aber auch in Hessen, um rechnerisch jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können. In den anderen Ländern halten sich gemeldete Bewerber und gemeldete Ausbildungsstellen rechnerisch annähernd die Waage.

Berufsfachlich gesehen fällt vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel Fachverkäufer(innen) im Lebensmittelhandwerk, Gebäudereiniger(innen), Fleischer(innen) oder Bäcker(innen) oder auch bei Berufskraftfahrer(inne)n die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerber<sup>41</sup>. Im Gegensatz dazu gibt es viel weniger Ausbildungsstellen als Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsberufen, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen (z. B. Mediengestalter(in), Gestalter(in) für visuelles Marketing oder Veranstaltungskaufleute).

### 4. Unversorgte Bewerber – unbesetzte Stellen<sup>42</sup>

Bis Mai 2017 teilten 125.600 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren 27 Prozent der gemeldeten Bewerber. Im Vergleich zum Mai des Vorjahres waren das bislang 1.200 weniger Einmündungen in eine Berufsausbildung (-1 Prozent).

Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 216.700 Bewerber. Das waren 4.100 mehr als im Vorjahr (+2 Prozent).<sup>43</sup> Dabei liegt die Zahl der unversorgten Bewerber in Westdeutschland mit 178.600 um 5.000 über dem Vorjahreswert (+3 Prozent). In Ostdeutschland waren dagegen mit 38.000 Bewerbern 800 junge Menschen weniger unversorgt als im Mai des Vorjahres (-2 Prozent).

Nach Ländern betrachtet waren im Mai 2017 insbesondere in Bayern, Hamburg und Schleswig-Holstein mehr Bewerber unversorgt als im

<sup>39</sup> Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zKT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

<sup>40</sup> Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 15.300 übersteigen.

<sup>41</sup> Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

<sup>42</sup> Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

<sup>43</sup> Die Vorjahresvergleiche können leicht überzeichnet sein – siehe Kasten „Bewerber für Berufsausbildungsstellen – Statistische Neuordnung der Versorgungsrelevanz von Maßnahmen und Praktika“.

Vorjahresmonat. Weniger Unversorgte als vor einem Jahr gab es dagegen vor allem in den Ländern Sachsen-Anhalt, Berlin und Rheinland-Pfalz.

Den bundesweit 216.700 gemeldeten noch unversorgten Bewerbern standen im Mai 2017 238.000 gemeldete unbesetzte Ausbildungsstellen gegenüber. Das waren 9.000 mehr als im Vorjahresmonat (+4 Prozent). Rechnerisch gab es damit 21.200 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 91 unversorgten Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahr fiel damit die Bewerber-Stellen-Relation aus Bewerbersicht etwas günstiger aus (2016: 93 unversorgte Bewerber auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen).

Dabei zeigt sich ein ähnliches regionales Chancengefüge wie bei der Gesamtbetrachtung aller gemeldeten Bewerber und gemeldeten Ausbildungsstellen (vgl. Kapitel 3). Die Spannbreite reicht dabei im Mai 2017 von rechnerisch 67 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Thüringen und Bayern bis hin zu 123 oder 121 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Berlin und Bremen. In Nordrhein-Westfalen kamen 113 Unversorgte auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen.

Neben den unversorgten Bewerbern waren im Mai 2017 noch weitere 36.700 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sog. „Bewerber mit Alternative zum 30.9.“). Im Unterschied zur oben genannten Gruppe der unversorgten Bewerber haben diese Bewerber eine Alternative, suchen

aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch Einstiegsqualifizierungen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, eine Erwerbstätigkeit oder Freiwillige Dienste wie ein FSJ oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerber mit Alternative um 1.800 geringer als im Vorjahr (-5 Prozent). Zusammen mit den 216.700 unversorgten Bewerbern waren im Mai 2017 noch insgesamt 253.500 gemeldete Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 2.200 mehr als im Mai 2016 (+0,9 Prozent).

## 5. Ausblick

Im Mai 2017 weisen die statistischen Daten auf eine stabile Situation am Ausbildungsmarkt hin. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es aber noch zu früh, die Lage am Ausbildungsmarkt fundiert einzuschätzen. Der Ausbildungsmarkt ist noch deutlich in Bewegung. Zu beachten ist dabei, dass das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron ist. In den letzten Jahren waren im Mai rund 91 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis Mai aber nur rund 85 Prozent aller Bewerber des Berichtsjahres bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet. Deshalb bieten die aktuellen Daten nur einen ersten Eindruck.

## **Bewerber für Berufsausbildungsstellen – Statistische Neuordnung der Versorgungsrelevanz von Maßnahmen und Praktika**

Bewerber für Berufsausbildungsstellen werden als versorgt gezählt, wenn sie eine Berufsausbildung oder eine Alternative zu einer Berufsausbildung aufweisen. Zu den Alternativen zählen u. a. bestimmte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Praktika. Ab dem Berichtsjahr 2016/2017 zählen nur noch diejenigen Maßnahmen als versorgungsrelevant, die

- einen Bildungscharakter aufweisen, indem sie die Chancen des Bewerbers auf dem Ausbildungsmarkt erhöhen oder
- auf eine Ausbildung vorbereiten oder
- eine Ausbildung ersetzen oder
- das Ziel eines Berufsabschlusses haben.

Bei Maßnahmen, die nicht das Ziel eines Berufsabschlusses aufweisen, muss eine Teilnahme von mindestens sechs Monaten vorliegen, damit die Maßnahmen als versorgungsrelevant berücksichtigt werden. Bei Praktika gilt ebenfalls eine Mindestdauer von sechs Monaten für die Zählung als Versorgungstatbestand.

Die Änderung erfolgt für die Daten ab dem 1. Oktober 2016, rückwirkende Datenänderungen werden nicht vorgenommen. Bei einer simulierten Anwendung der Änderung für das Ausbildungsjahr 2015/2016 ergibt sich zum Berichtsjahresende (September 2016) eine Zunahme um ca. 1.100 unversorgte Bewerber, die bislang als Bewerber mit Alternative berücksichtigt wurden. Im Berichtsmonat Mai dürften die Auswirkungen noch gering ausfallen. Des Weiteren ergeben sich geringfügige Verschiebungen bei dem Verbleib von geförderten zu ungeförderten Berufsausbildungen. Die Gesamtzahl der Bewerber und weitere Merkmale sind von der Änderung nicht betroffen.

**9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen <sup>1)</sup>**

 Deutschland, West- und Ostdeutschland  
 Mai 2017

Merkmale	2016/17	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4)		2015/16	2014/15 <sup>2)</sup>	2014/15 <sup>3)</sup>
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	absolut
	1	2	3	4	5	6
<b>Deutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	467.382	2.659	0,6	464.723	465.452	463.908
versorgte Bewerber	250.638	-1.396	-0,6	252.034	247.418	246.543
dav. einmündende Bewerber	125.580	-1.248	-1,0	126.828	126.483	126.037
andere ehemalige Bewerber	88.341	1.688	1,9	86.653	84.635	84.343
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	36.717	-1.836	-4,8	38.553	36.300	36.163
Bestand an unversorgten Bewerbern	216.744	4.055	1,9	212.689	218.034	217.365
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	480.266	2.055	0,4	478.211	464.424	453.639
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	472.474	2.989	0,6	469.485	456.126	445.341
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	7.792	-934	-10,7	8.726	8.298	8.298
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	237.993	8.953	3,9	229.040	230.064	222.726
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,03	.	.	1,03	1,00	0,98
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,10	.	.	1,08	1,06	1,02
<b>Westdeutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	393.331	5.628	1,5	387.703	389.737	388.420
versorgte Bewerber	214.692	652	0,3	214.040	211.250	210.493
dav. einmündende Bewerber	106.576	11	0,0	106.565	107.311	106.930
andere ehemalige Bewerber	75.915	2.354	3,2	73.561	72.363	72.104
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	32.201	-1.713	-5,1	33.914	31.576	31.459
Bestand an unversorgten Bewerbern	178.639	4.976	2,9	173.663	178.487	177.927
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	402.673	2.019	0,5	400.654	391.117	381.531
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	397.281	3.026	0,8	394.255	384.374	374.788
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	5.392	-1.007	-15,7	6.399	6.743	6.743
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	195.131	9.343	5,0	185.788	186.773	180.310
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,02	.	.	1,03	1,00	0,98
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,09	.	.	1,07	1,05	1,01
<b>Ostdeutschland</b>						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	73.757	-808	-1,1	74.565	72.485	72.263
versorgte Bewerber	35.791	-32	-0,1	35.823	34.038	33.922
dav. einmündende Bewerber	18.968	126	0,7	18.842	18.142	18.079
andere ehemalige Bewerber	12.332	-70	-0,6	12.402	11.389	11.356
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.491	-88	-1,9	4.579	4.507	4.487
Bestand an unversorgten Bewerbern	37.966	-776	-2,0	38.742	38.447	38.341
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	77.460	38	0,0	77.422	73.082	71.883
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	75.060	-35	0,0	75.095	71.527	70.328
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.400	73	3,1	2.327	1.555	1.555
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	42.768	-432	-1,0	43.200	43.189	42.314
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,05	.	.	1,04	1,01	0,99
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,13	.	.	1,12	1,12	1,10

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1)</sup> Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

<sup>2)</sup> Ab 2015/16 werden in die Berichterstattung bestimmte Sonderausbildungen für Abiturienten einbezogen. Um die Entwicklungen am Ausbildungsmarkt unverzerrt darzustellen, beinhalten die hier dargestellten Werte bereits die "Abiturientenausbildungen".

<sup>3)</sup> Veröffentlichte Werte "ohne Abiturientenausbildungen"

\* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres